

Geschäftsbericht und
Jahresabschluss 2017



Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2017

Mit freundlichen Empfehlungen des Vorstandes



Luft ist fester Bestandteil unseres täglichen Lebens:
Wir versichern uns, ob die Luft rein ist, wir verschenken Luftküsse an
Menschen, wir gehen manchmal vor Ärger in die Luft und im Sport
brauchen wir bei besonderer Anstrengung auch mal die zweite Luft.
Wir lassen Luftballons steigen, wir tauchen ab und holen vorher Luft,
wir segeln im Wind, wir fliegen durch die Luft.
Dieser unsichtbare und geheimnisvolle Stoff ist keine
Selbstverständlichkeit, sondern ein Geschenk der Schöpfung.
Es liegt in unser aller Verantwortung, durch angemessenes Verhalten für reine
Luft zu sorgen und unseren blauen Planeten nach Kräften zu schützen.

Gegen Stürme können Sie Ihre Immobilie bei uns versichern,
für die Reinheit der Luft müssen wir alle gemeinsam etwas tun.



Inhalt

Tagesordnung für die ordentliche Mitgliederversammlung	3
Organe	5
Bericht des Vorstandes	6
Lagebericht	12
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	25
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	34
Bericht des Aufsichtsrates	39
Ergebnisse im Überblick	40

Ordentliche Mitgliederversammlung

Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
Freitag, 20. Juli 2018, 12.00 Uhr
Tagungsräume von HAUS+GRUND MÜNCHEN
Herzog-Wilhelm-Straße 10, 5. Etage
80331 München

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2017
mit dem Lagebericht des Vorstandes
und dem Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzverlustes von 3.565,98 EUR
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates
5. Festsetzung der Vergütung für den Aufsichtsrat
6. Wahl bzw. Wiederwahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrates



Organe

Aufsichtsrat

Rudolf Stürzer, Rechtsanwalt, München
Vorsitzender

Jürgen Neißl, Rechtsanwalt, Augsburg
stellvertretender Vorsitzender

Martina Bauernschmitt, Rechtsanwältin, Bamberg

Claudia Finsterlin, Rechtsanwältin, Gauting

Gerhard Frieser, Rechtsanwalt, Nürnberg

Dr. Ulrike Kirchhoff, Diplom-Volkswirtin, Fürstenfeldbruck

Franz Matzberger, Versicherungsfachwirt i. R., München

Helmut Schweiger, Versicherungsvorstand i. R., München
(Ehrenmitglied)

Ullrich Volk, Rechtsanwalt, Regensburg

Franz Zeyda, Bankdirektor, München

Vorstand

Bernhard Maier, München
Sprecher

Andreas Post, Unterföhring

Abschlussprüfer

AUTACO GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

Handelsregister

Registergericht München HRB 451

Bericht des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2017 stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 6,9 % auf rund 21 Mio. EUR. Dieser Zuwachs resultiert aus dem Neugeschäft, zum Teil aus Faktor Anpassungen und Vertragsanpassungen. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden hat auf 73,8 %, die Nettoschadenquote auf 74,2 % zugenommen. Der Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung (f. e. R.) aus den Vorjahres-Schadenreserven hat um 76,4 % gegenüber dem Vorjahreswert zugenommen. Der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 %. Das Ergebnis f. e. R. im versicherungstechnischen Geschäft vor Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 197 TEUR auf -490 TEUR verbessert. Der Schwankungsrückstellung wurden 253 TEUR und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen 218 TEUR zugewiesen.

Nach Berücksichtigung der Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt das versicherungstechnische Ergebnis -961 TEUR gegenüber -175 TEUR im Vorjahr.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch höhere Aufwendungen bei der Sanierung und Modernisierung von Immobilien verringert und beträgt nach Verrechnung anteiliger Steuern 680 TEUR. Unabhängig vom ausgewiesenen, durch Sondereffekte belasteten Ergebnis bewährte sich erneut unsere Kapitalanlagestrategie, die auf möglichst große Sicherheit und ausreichende Liquidität bei entsprechender Rentabilität ausgerichtet ist.

Unter Beachtung der Vermögensanlagevorschriften des VAG liegt für das Sicherungsvermögen einschließlich des sonstigen gebundenen Vermögens eine Überdeckung vor. Bei dieser Betrachtung bleiben die erheblichen stillen Reserven, vor allem im Grundbesitz in München mit einem hohen Anteil an Wohnimmobilien, unberücksichtigt. Unsere Kapitalanlagen bieten unseren Mitgliedern volle Gewähr für die Deckung ihrer Ansprüche aus den Versicherungsverträgen. Die satzungsgemäß zwar vorgesehene, bisher nie notwendig gewordene Nachschusspflicht der Mitglieder ist außerdem durch eine eigene Versicherung abgedeckt. Die Eigenkapitalquote, berechnet aus den verdienten Brutto-Beitragseinnahmen, beträgt 46,7 % und vom Beitrags-selbstbehalt 82,2 %.

Wir versichern fast ausschließlich Risiken im Zusammenhang mit Haus- und Grundbesitz und dessen Nutzung und bieten alle unsere Versicherungen gegen feste Mitgliedsbeiträge an. Mit Ausnahme der Glas-, Rechtsschutz- und Hausratversicherung bestanden für alle Versicherungszweige Rückversicherungsverträge. Die Schäden der Rechtsschutzversicherung werden über eine Schadenregulierungsgesellschaft abgewickelt. Die Zusammenarbeit mit den Rückversicherern und dem Schadenregulierer in der Rechtsschutzversicherung verlief auch in diesem Berichtsjahr gut.

Aktives Rückversicherungsgeschäft wurde nicht betrieben.

Verschiedentlich wurden Beteiligungsversicherungen getätigt. Darüber hinaus sind wir als Versicherungsvermittler tätig.

Geschäftsverlauf

Trotz des anhaltenden Wettbewerbs konnten wir durch Neugeschäft, durch Sanierungen im Bestandsgeschäft und nicht zuletzt durch die Faktor Anpassungen im Sachgeschäft einen soliden Beitragsanstieg erreichen. Die Schadenbelastung lag insgesamt auf Vorjahresniveau, allerdings mit recht unterschiedlichen Anteilen der einzelnen Sparten.

Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr um 1.349 TEUR auf 21.017 TEUR. Somit beträgt der Beitragszuwachs gegenüber dem Vorjahr 6,9 %, während er im letzten Jahr bei 8,4 % lag. Im gleichen Zeitraum hat der Vertragsbestand um 4,7 % zugenommen. Der Gesamtbetrag aller ausgewiesenen Neuwert-Versicherungssummen erhöhte sich um 3,2 % auf 29,3 Mrd. EUR. Die verdienten Beiträge f. e. R. stiegen um 571 TEUR auf 11.935 TEUR.

Der Schadenaufwand hat brutto um 189 TEUR auf 12.461 TEUR und netto um 4 TEUR auf 7.006 TEUR abgenommen. Hierin ist ein um 800 TEUR höherer Abwicklungsgewinn in Höhe von netto 1.847 TEUR berücksichtigt. Der Brutto-Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden hat gegenüber dem Vorjahr um 8,5 % auf 15.518 TEUR zugenommen. Für eigene Rechnung ist er um 9,9 % auf 8.853 TEUR gestiegen. Die Zahl der Geschäftsjahresschäden stieg um 22,1 % auf 5.357. Der Durchschnitt der reservierten Geschäftsjahresschäden (brutto) betrug 3.207 EUR gegenüber 3.149 EUR im Vorjahr.

Im abgelaufenen Jahr haben die Gewinne in der Haftpflicht-, Rechtsschutz-, Glas-, Geschäftsgebäude- und Hausratversicherung das versicherungstechnische Ergebnis begünstigt. Die Verluste in der Wohngebäudeversicherung, und dabei speziell in der Leitungswassersparte, haben es belastet. Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt -961 TEUR nach -175 TEUR im Vorjahr.

Bestandsbewegung

Die Veränderung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht:

Versicherungszweige	2017 Anzahl	2016 Anzahl	Veränderung Anzahl	Veränderung %
Haftpflicht	29.692	28.057	1.635	5,8
Verbundene Wohngebäude	33.270	31.578	1.692	5,4
Verbundene Geschäftsgebäude	473	476	- 3	- 0,6
Verbundene Hausrat	779	797	- 18	- 2,3
Glas	2.167	2.146	21	1,0
Rechtsschutz	5.515	5.577	- 62	- 1,1
Sonstige	236	242	- 6	- 2,5
Bestand am Jahresende	72.132	68.873	3.259	4,7

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Mit einem Anteil von 89,7 % an den Brutto-Beitragseinnahmen in diesem Versicherungszweig liegt unser Schwerpunkt eindeutig bei der Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung. Der Anteil der Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung beträgt 4,7 % und der Anteil der übrigen Versicherungsarten (Bauherren-, Privat- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung) 5,6 %. Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen sind um 3,8 % auf 2.650 TEUR gestiegen (Vorjahr +6,7 %). Der Brutto-Durchschnittsbeitrag je Vertrag beläuft sich auf 89 EUR (Vorjahr 91 EUR).

Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden hat um 36,2 % zugenommen. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben – brutto und netto – um 72,2 % auf 826 TEUR zugenommen. Die Netto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden betrug 33,3 % gegenüber 20,1 % im Vorjahr. Das Ergebnis f. e. R. aus der Abwicklung der Vorjahres-Schadenrückstellung nahm um 326 TEUR auf 573 TEUR zu. Das Ergebnis ging um 31 TEUR auf 665 TEUR zurück. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden. Der durchschnittliche reservierte Geschäftsjahresschaden ist von 2.552 EUR im Vorjahr auf 3.918 EUR gestiegen.

	2017 TEUR	2016 TEUR	Differenz	
			2017 TEUR	2016 TEUR
Veränderung der Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle brutto = netto	346	- 274	72,2 % *)	- 36,4 % *)
Brutto-Schadenquote Gj.-Schäden	31,2 %	18,8 %		
Netto-Schadenquote Gj.-Schäden	33,3 %	20,1 %		
Abwicklungsergebnis f. e. R.	573	247	326	-132
Versicherungstechnisches Ergebnis	665	696	- 31	166

*) im Verhältnis zum Vorjahresaufwand

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In unserem wachstums- und beitragsstärksten Zweig werden Feuer-, Leitungswasser-, Sturm-, Hagel- und Elementarschäden an Wohngebäuden versichert. Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen stiegen um 8,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 16.051 TEUR. Die Beiträge f. e. R. stiegen um 6,8 % auf 7.485 TEUR. Der Brutto-Durchschnittsbeitrag je Vertrag beläuft sich auf 482 EUR (Vorjahr 469 EUR).

Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden nahm um 24,0 % zu. Die Bruttoschadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen um 12,0 % über dem Vorjahr und betragen 13.883 TEUR. Die Aufwendungen f. e. R. stiegen um 12,5 % auf 7.317 TEUR.

Der Gewinn f. e. R. aus der Abwicklung der Vorjahres-Schadenrückstellung lag mit 925 TEUR um 526 TEUR über dem Vorjahreswert. Es ergab sich nach Zuführung von 475 TEUR zur Schwankungsrückstellung und Einstellung von 218 TEUR in die Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Versicherungsgeschäften (sonstige versicherungstechnische Rückstellungen) ein Verlust von 2.964 TEUR gegenüber 2.605 TEUR im Vorjahr. Der durchschnittliche reservierte Geschäftsjahresschaden (brutto) veränderte sich mit 3.237 EUR kaum gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 3.230 EUR.

	2017 TEUR	2016 TEUR	Differenz	
			2017 TEUR	2016 TEUR
Veränderung der Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle brutto	1.491	- 2.217	12,0 % *)	- 15,2 % *)
netto	811	- 1.025	12,5 % *)	- 13,6 % *)
Brutto-Schadenquote Gj.-Schäden	86,5 %	83,7 %		
Netto-Schadenquote Gj.-Schäden	97,8 %	92,8 %		
Abwicklungsergebnis f. e. R.	925	399	526	118
Ergebnis aus Veränderung der Schwankungs- und sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen	- 693	- 402	- 291	- 775
Versicherungstechnisches Ergebnis	- 2.964	-2.605	- 359	954

*) im Verhältnis zum Vorjahresaufwand

Glasversicherung

Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen haben um 0,2 % zugenommen und betragen 390 TEUR. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben – brutto und netto – um 12,9 % auf 70 TEUR zugenommen. Die Netto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden betrug 18,2 % gegenüber 16,1 % im Vorjahr. Das Ergebnis beträgt 175 TEUR nach 174 TEUR im Vorjahr. Der Durchschnittsbeitrag je Vertrag beläuft sich auf 180 EUR (Vorjahr 181 EUR). Der durchschnittliche reservierte Geschäftsjahresschaden hat von 906 EUR auf 1.026 EUR zugenommen.

Verbundene Hausratversicherung

In diesem Versicherungszweig sind die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen geringfügig um 0,2 % auf 107 TEUR zurückgegangen. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben – brutto und netto – gegenüber dem durch einen Großschaden belasteten Vorjahr erheblich auf 9 TEUR abgenommen. Die Netto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden betrug 8,5 % gegenüber 110,4 % im Vorjahr. Das Ergebnis beträgt 54 TEUR nach -47 TEUR im Vorjahr. Der Durchschnittsbeitrag je

Vertrag beläuft sich auf 138 EUR (Vorjahr 135 EUR). Der durchschnittliche reservierte Geschäftsjahresschaden reduzierte sich von 2.110 EUR im Vorjahr auf 689 EUR.

Verbundene Geschäftsgebäudeversicherung

Hier werden Versicherungsverträge in den Sparten Feuer-, Leitungswasser-, Sturm-, Hagel- und Elementarschäden für Geschäftsgebäude ausgewiesen. Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen lagen mit 597 TEUR um 3,2 % über dem Vorjahreswert. Der Bruttoaufwand für Geschäftsjahresschäden hat sich gegenüber dem durch einen Großschaden belasteten Vorjahr um 505 TEUR auf 195 TEUR verringert. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden reduzierte sich auf 32,7 % (Vorjahr 121 %). Das Ergebnis beträgt nach Zuführung von 119 TEUR zur Schwankungsrückstellung 20 TEUR gegenüber -94 TEUR im Vorjahr. Der Brutto-Durchschnittsbeitrag je Vertrag beläuft sich auf 1.263 EUR (Vorjahr 1.216 EUR). Der durchschnittliche reservierte Geschäftsjahresschaden (brutto) ging von 4.714 EUR im Vorjahr auf 3.079 EUR zurück.

Rechtsschutzversicherung

Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen haben um 0,2 % auf 1.195 TEUR zugenommen. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind – brutto und netto – um 4,2 % auf 521 TEUR gestiegen. Die Netto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden betrug 43,8 % gegenüber 42,1 % im Vorjahr. Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung der Vorjahres-Schadenrückstellung in Höhe von 220 TEUR (Vorjahr 359 TEUR) und der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 341 TEUR beträgt das Ergebnis 1.024 TEUR nach 1.731 TEUR im Vorjahr. Der Durchschnittsbeitrag je Vertrag beläuft sich auf 217 EUR (Vorjahr 214 EUR). Der durchschnittliche bilanzierte Geschäftsjahresschaden beträgt 2.548 EUR nach 2.453 EUR im Vorjahr.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungszweigen sind die Bauleistungsversicherung und die Mietverlustversicherung zusammengefasst. Diese Versicherungen wurden nur in geringem Umfang abgeschlossen. Der Mietverlust ist überwiegend über die Wohngebäudeversicherung abgedeckt. Die Beitragseinnahmen betragen brutto 25 TEUR. Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle sind brutto in Höhe von 13 TEUR angefallen. Das Ergebnis aus diesen Versicherungszweigen beträgt infolge eines hohen Nettoabwicklungsgewinns in der Bauleistungsversicherung (68 TEUR) 66 TEUR nach -29 TEUR im Vorjahr.

Entwicklung des nichtversicherungstechnischen Geschäftes

Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen zeigt die nachfolgende Gegenüberstellung:

	Bilanzwerte 2017 EUR	Erträge *) EUR	Aufwendungen **) EUR	Nettoergebnis EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.336.769	2.392.375	- 1.671.464 ***)	720.911
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.893.525	117.217	0	117.217
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.590.390	134.759	0	134.759
3. Sonstige Ausleihungen	3.000.000	25.629	0	25.629
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.500.000	12.628	0	12.628
5. Andere Kapitalanlagen	250.000	1.627	0	1.627
Summe II.	21.233.915	291.860	0	291.860
Kapitalanlagen gesamt	25.570.684	2.684.235	- 1.671.464	1.012.771

*) ohne Abgangsgewinne und Zuschreibungen auf Wertpapiere (71 TEUR, Vorjahr 195 TEUR)

**) ohne Abgangsverluste und Abschreibungen auf Wertpapiere (184 TEUR, Vorjahr 226 TEUR)

***) inkl. Verwaltungsaufwendungen für Sonstige Kapitalanlagen

Ergebnisse des nichtversicherungstechnischen Geschäftes

Die laufenden Erträge aus Vermietungen haben um 50 TEUR zugenommen. Die Wertpapiererträge und Zinsen aus Festgeld- und anderen Kapitalanlagen sind jedoch einschließlich Abgangsgewinnen und Zuschreibungen auf Wertpapiere um 220 TEUR zurückgegangen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen haben infolge außerordentlicher Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in zwei Wohnanlagen deutlich zugenommen. Einschließlich Abgangsverlusten und Abschreibungen auf Wertpapiere sind sie um 337 TEUR gestiegen. Die Durchschnittsrendite beträgt demnach 3,8 %. Damit erzielten wir wiederum ein solides Kapitalanlageergebnis.

Jahresergebnis

Die Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem negativen Gesamtergebnis ab. Gegenüber dem Vorjahr hat das Ergebnis um 866 TEUR auf -295 TEUR abgenommen. Wegen weiterer Einzelheiten wird auf den Lagebericht verwiesen.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied in verschiedenen Fachverbänden und Vereinen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.
- Haus & Grund Deutschland, Zentralverband der Deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e. V.
- Haus & Grund Bayern, Landesverband Bayerischer Haus-, Wohnungs- und Grundbesitzer e. V.
- Landesverband Haus & Grund Westfalen e. V.
- Immobilienverband Deutschland IVD Süd e. V.
- Verband der Immobilienverwalter Bayern e. V.

Die Gesellschaft gehört keinem marktregelnden Verband an.

Aufsichtsrat

Unser Dank gilt sämtlichen Mitgliedern unseres Aufsichtsrates für die konstruktive Beratung und die verantwortungsbewusste Mitwirkung bei unseren gemeinsamen Entscheidungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf der Seite 5 aufgeführt.

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Grundlagen des Unternehmens

Als Spezialversicherer rund um Haus und Grund orientieren wir uns traditionell mit attraktiven Produkten und Leistungen am Bedarf der Zielgruppe. Wir vertreten als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit das Prinzip der Solidargemeinschaft und bezwecken den Risikoausgleich unserer Mitglieder. Die Beiträge und Bedingungen sind daran ausgerichtet.

Es wurden folgende Versicherungszweige betrieben:

- Allgemeine Haftpflichtversicherung (Haus- und Grundbesitzer-, Gewässerschaden-, Bauherren-, Privat- und Tierhalterhaftpflichtversicherung)
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Verbundene Geschäftsgebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Rechtsschutzversicherung für Grundstückseigentümer und Vermieter
- Sonstige Versicherungszweige (Bauleistungsversicherung, Mietverlustversicherung)

Rückversicherungsverträge bestanden mit der E+S Rückversicherung AG, mit der R+V Versicherung AG und mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG. In proportionale Rückdeckung wurden die Gefahren Feuer, Leitungswasser, Sturm/Hagel und Elementarschaden gegeben. Für diese Sparten sowie für die Haftpflichtversicherung bestanden zudem nicht-proportionale Rückversicherungsverträge.

Aktives Rückversicherungsgeschäft wurde nicht betrieben.

Funktionsausgliederungen auf ein anderes Unternehmen lagen für die Schadenregulierung der Rechtsschutzversicherung, für die Interne Revision und für die Versicherungsmathematische Funktion vor.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Versicherungswirtschaft zeigte sich im Jahr 2017, das von einer robusten konjunkturellen Entwicklung und einer freundlichen Tendenz an den Finanzmärkten geprägt war, in stabiler Verfassung. In der Schadenversicherung stiegen die Beitragseinnahmen erneut kräftig. Zum anhaltend starken Wachstum der Beitragseinnahmen trugen vor allem steigende Versicherungssummen und teilweise Deckungserweiterungen bei, aber auch Sanierungsmaßnahmen und Tarifierhebungen in verschiedenen Sparten. Positiv wirkten sich auf die Beitragseinnahmen auch die Faktoradjustierungen in der Wohn- und Geschäftsgebäudeversicherung aus. In der Wohngebäudeversicherung ergaben sich zudem Impulse aus Beitragsanpassungsklauseln. Die Schadenentwicklung des Jahres 2017 lag in der Gebäudeversicherung auf hohem, aber noch durchschnittlichem Niveau. Im Sommer ereigneten sich mehrere Unwetterereignisse, die regional begrenzt hohe Schäden verursachten. Weiterhin defizitär ist die Leitungswassersparte verlaufen.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 war für unsere Gesellschaft durch eine positive Beitragsentwicklung, insbesondere in der Wohngebäude- und Haftpflichtversicherung, geprägt. Der Vertragsbestand hat spürbar zugenommen, auch wenn im Neugeschäft gegenüber dem sehr guten Vorjahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist und die Bestandsabgänge höher waren. Die Schadenbelastung war in der Wohngebäudeversicherung hoch, was zu einem deutlichen Verlust in diesem Versicherungszweig führte. In allen anderen Sparten, insbesondere in der Haft-

Lage

Versicherungstechnisches Geschäft

pflicht-, Rechtsschutz-, Glas-, Hausrat- und in der Geschäftsgebäudeversicherung, war das Ergebnis sehr erfreulich. Die Abwicklungsgewinne aus Vorjahres-Schadenreserven sind erheblich gestiegen. Insgesamt lagen die versicherungstechnischen Ergebnisse im Rahmen der versicherungswirtschaftlichen Gesamtlage für Sachversicherungen.

Das negative versicherungstechnische Ergebnis konnte durch das positive Ergebnis aus Kapitalanlagen nicht vollständig ausgeglichen werden. Das Eigenkapital wurde in Höhe von 295 TEUR belastet.

Der Geschäftsverlauf war mit Ausnahme der Schadenbelastung in der Leitungswasser- und Sturmsparte der Wohngebäudeversicherung gut. Im gesamten versicherungstechnischen Bereich war vor Veränderung der Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ein Verlust in Höhe von 490 TEUR zu verzeichnen. Die gesamten Beitragseinnahmen sind brutto und f. e. R. gestiegen. Die Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle haben brutto um 8,5 % und f. e. R. um 9,9 % zugenommen. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschadenreserven f. e. R. liegt mit 1.847 TEUR erheblich über dem Vorjahreswert (1.047 TEUR). Der Schwankungsrückstellung und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden per Saldo insgesamt 471 TEUR zugeführt gegenüber einer Entnahme von 512 TEUR im Vorjahr.

	2017 TEUR/Stück	2016 TEUR/Stück	Veränderung TEUR/Stück	%
Beitragseinnahmen				
brutto	21.017	19.668	1.349	6,9
f. e. R.	11.935	11.364	571	5,0
Anzahl der Verträge	72.132	68.873	3.259	4,7
Aufwendungen für Gj.-Schäden				
brutto	15.518	14.302	1.216	8,5
f. e. R.	8.853	8.057	796	9,9
Schadenquote für Gj.-Schäden				
brutto	73,8 %	72,7 %		
f. e. R.	74,2 %	70,9 %		
Schadenquote für Gj.- und Vj.-Schäden				
brutto	59,3 %	64,3 %		
f. e. R.	58,7 %	61,7 %		
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen *)				
brutto	8.372	7.807	565	7,2
f. e. R.	5.419	5.041	378	7,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Änderung der Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	- 490	- 687	197	28,7
Ergebnis aus Veränderung der Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	471	- 512	983	192,0
Versicherungstechnische Rückstellungen				
brutto	23.294	21.542	1.752	8,1
f. e. R.	15.026	13.802	1.224	8,9

*) ohne Drohverlustrückstellung

In der **Haftpflichtversicherung** sind ein Beitragsanstieg und eine Zunahme der Vertragsanzahl zu verzeichnen. Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schadenfälle und der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden haben zugenommen, aber auch das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresschäden. Eine Schwankungsrückstellung ist nicht gebildet. Es ergibt sich ein Gewinn von 665 TEUR.

Die Beitragseinnahmen in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** sind durch Neuabschlüsse, aber auch durch Sanierungsmaßnahmen bei bestehenden Verträgen gestiegen. Positiv wirkten sich die Faktor Anpassungen aus. Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schadenfälle hat um 24,0 % zugenommen. Der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden stieg brutto um 12,0 %. Der Abwicklungsgewinn f. e. R. aus der vorjährigen Schadenreserve ist gestiegen und betrug 925 TEUR. Der ausgewiesene Verlust vor Veränderung der Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bewegt sich mit 2.271 TEUR auf Vorjahresniveau.

In der **Verbundenen Geschäftsgebäudeversicherung** hat sich gegenüber dem durch einen Großschaden belasteten Vorjahr das Ergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen deutlich verbessert. Es beträgt 139 TEUR.

In der **Glasversicherung** sind die Beitragseinnahmen unwesentlich gestiegen. Der Gewinn liegt mit 175 TEUR auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis in der **Rechtsschutzversicherung** vor Veränderung der Schwankungsrückstellung hat im Vergleich zum sehr guten Vorjahr abgenommen. Es beträgt 683 TEUR.

Die **sonstigen Versicherungszweige** und -arten haben eine geringe Auswirkung auf das Ergebnis.

Den Geschäftsverlauf in den einzelnen wesentlichen Versicherungszweigen geben wir nachstehend in Verhältniszahlen wieder, wobei die Schadenquote das Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung beinhaltet.

	Veränderung der verdienten Beiträge f. e. R. %	Schadenquote Gj.-Schäden und Vj.-Schäden f. e. R. %	Schadenquote Gj.-Schäden f. e. R. %
Haftpflicht	3,9	10,2	33,3
Verbundene Wohngebäude	6,8	85,4	97,8
Verbundene Geschäftsgebäude	2,7	23,3	37,3
Verbundene Hausrat	- 1,4	6,7	8,5
Glas	0,2	13,7	18,2
Rechtsschutz	0,2	25,3	43,8
Sonstige	- 30,6	- 521,9	60,1
Gesamt	5,0	58,7	74,2

Unsere Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets inner-

halb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen..

Kapitalanlagen

Unser Unternehmen weist weiterhin eine sehr solide Kapitalstruktur auf. Allerdings sind die Kapitalerträge niedriger als im Vorjahr. Die Aufwendungen sind deutlich gestiegen, weil erhebliche außerordentliche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Immobilienbestand vorgenommen wurden. Insgesamt war das Ergebnis aus den Kapitalanlagen gegenüber dem

Vorjahr dadurch deutlich geringer. In Anbetracht des anhaltend niedrigen Zinsniveaus bei festverzinslichen Wertpapieren und unter Berücksichtigung der Sonderausgaben bei den Immobilien ist es vollauf zufriedenstellend. Der Bestand an Kapitalanlagen hat zugunsten eines höheren Liquiditätsbestandes um 171 TEUR abgenommen.

	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Bestand an Kapitalanlagen	25.571	25.742	- 171	- 0,7
Erträge aus den Kapitalanlagen *)	2.684	2.731	- 47	- 1,7
Aufwendungen für Kapitalanlagen **)	- 1.671	- 1.293	- 378	- 29,2
Ergebnis aus den Kapitalanlagen	1.013	1.438	- 425	29,6

*) ohne Abgangsgewinne und Zuschreibungen auf Wertpapiere

**) ohne Abgangsverluste und Abschreibungen auf Wertpapiere, inkl. Grundsteuer

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die o. g. finanziellen Leistungsindikatoren, wie Veränderungen der spartenbezogenen Beitragseinnahmen, Anzahl der Verträge, Entwicklung der Schadenquoten und Schadenrückstellungen, Bestand und Entwicklung der Kapitalanlagen sowie die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses, ziehen wir im Wesentlichen für unsere interne Unternehmenssteuerung heran.

Unsere Gesellschaft hat eine langjährige Tradition in der Versicherungsbranche und ist seit mehr als 100 Jahren als Spezialversicherer im Immobilienbereich engagiert. Die langjährige

Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie ein stabiler Kundenstamm sind wesentliche Garanten für den Unternehmenserfolg.

Gesamtergebnis

Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Ergebnis um 866 TEUR auf -295 TEUR. Die Quellen für die Ergebnisveränderung ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht.

	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung TEUR
Ergebnis aus			
Versicherungsbetrieb	- 961	- 175	- 786
Vermögensverwaltung	1.012	1.437	- 425
Ordentliches Ergebnis	51	1.262	- 1.211
Sonstige Aufwendungen und Erträge	- 162	- 260	98
Nicht regelmäßig wiederkehrende Aufwendungen und Erträge	- 113	- 30	- 83
Jahresergebnis vor Steuern	- 224	972	- 1.196
Steuern vom Einkommen/Ertrag	- 71	- 401	330
Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 295	571	- 866

Die im Rahmen des neuen Aufsichtssystems Solvency II vorgenommenen vierteljährlichen Meldungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung führten jeweils zu dem Ergebnis, dass die vorhandenen Eigenmittel deutlich ausreichen, um die durch die Gesellschaft eingegangenen Risiken auch künftig zu decken.

Prognosebericht

Im neuen Geschäftsjahr sind die Beitragseinnahmen bis Ende März um 5,7 % gestiegen. Wir rechnen im laufenden und im nächsten Jahr mit einer gegenüber dem Vorjahr etwas abgeschwächten Beitragssteigerung. Der Schadenverlauf bewegt sich trotz der durch den schweren Wintersturm Friederike im Januar verursachten Schäden bisher im erwarteten Rahmen. Sofern es nicht zu einer Häufung von Naturkatastrophen, Kumulereignissen oder Großschäden kommt, erwarten wir eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Schadenentwicklung.

Wir versichern marktübliche Risiken und beobachten neben den versicherungstypischen Gefahren laufend das Änderungsrisiko aus den ökonomischen, technischen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Im Bereich der Kapitalanlagen sehen wir keine unerwarteten Entwicklungen. Wir gehen trotz eines herausfordernden Marktumfeldes von einem deutlich positiven Ergebnisbeitrag aus.

Unter den vorgenannten Voraussetzungen werden wir auch zukünftig immer in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Chancen und Risikobericht

Chancenbericht

Die Unternehmensgröße ermöglicht in vielen Fällen einen persönlichen Kontakt zu Kunden und Vermittlern. Die laufende Aktualisierung der Leistungspalette, gute Fachkenntnisse und langjährige Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sowie eine qualifizierte Betreuung vor und nach dem Vertragsabschluss in allen Geschäftsbereichen bilden eine gute Grundlage für den weiteren Ausbau des Geschäftsvolumens. Die Größe unseres Unternehmens und die langjährige Erfahrung in der Branche ermöglichen es uns, sehr flexibel und individuell, sowohl auf Markteinflüsse als auch auf Kundenbedürfnisse, zu reagieren.

Risikobericht

Risikomanagementziele und -methoden

Die Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. übernimmt als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit die Absicherung von Risiken für ihre Kunden und Mitglieder. Bei der Geschäftstätigkeit als Versicherungsunternehmen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Für die wesentlichen Risikobereiche wurde jeweils eine Risikostrategie erarbeitet, die den Umgang mit den sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken vorgibt. Daran orientieren sich die Geschäftspolitik und die Risikopolitik sowie Zeichnungs- und Annahmerichtlinien, Kapitalanlagerichtlinien und weitere interne Leitlinien. Damit wird das Verhältnis von Chancen und Risiken auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ausgerichtet. Der organisatorische Aufbau des Risikomanagementsystems erfolgte unter Berücksichtigung des fokussierten Geschäftsmodells, der klaren Kapitalanlagestruktur und der geringen Unternehmensgröße. Der Risikolage entsprechend wurde gemäß dem Proportionalitätsgrundsatz ein bedarfsgerechtes Risikomanagementsystem eingerichtet, das aufbau- und ablauforganisatorische Bestandteile umfasst. In alle Bestandteile des Risikomanagementsystems der Gesellschaft sind die Vorstandsmitglieder eingebunden. Die Schlüsselfunktion Risikomanagement steht mit der Geschäftsleitung, aber auch mit den anderen Schlüsselfunktionen des Governance-Systems in permanentem Austausch über potentiell erhebliche Risiken für die Gesellschaft. Risikoorientierte Analysen und Berichte gewährleisten eine umfassende und angemessene Identifikation und Beurteilung von Risiken, so dass eine sachgerechte Risikosteuerung erfolgen kann. Neben den organisatorischen Vorgaben haben die verantwortungsbewusste Arbeitsweise und die laufende, bereichsübergreifende Zusammenarbeit aller Beschäftigten große Bedeutung für ein funktionierendes Risikomanagement.

Versicherungstechnische Risiken

Die Bruttobeitragseinnahmen haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Wir erwarten auch weiterhin steigende Beitrags-einnahmen durch eine anhaltend positive Entwicklung beim Neugeschäft sowie durch Faktor Anpassungen und Sanierungen im Bestandsgeschäft. Für das Jahr 2018 rechnen wir mit einer Steigerung der Bruttobeiträge auf 22 Mio. EUR. Die Schadenquote für Geschäftsjahresschäden lag mit 73,8 % etwas über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Die Schadenquoten für Geschäftsjahresschäden, bezogen auf die verdienten Beiträge, und die Abwicklungsquoten, bezogen auf die Eingangsrückstellung in den letzten 10 Jahren, stellen sich wie folgt dar:

	Schadenquote in %		Abwicklungsquote in %	
	brutto	f. e. R.	brutto	f. e. R.
2017	73,8	74,2	20,7	21,2
2016	72,7	70,9	11,9	12,5
2015	91,3	90,0	12,9	13,0
2014	64,5	65,1	16,1	19,0
2013	79,9	73,8	28,3	27,5
2012	54,0	56,2	29,1	27,3
2011	65,1	66,1	18,4	17,1
2010	61,2	64,9	21,5	23,7
2009	43,9	51,6	34,9	42,9
2008	64,0	59,4	19,6	21,4

Durch die Konzentration auf die Schadenversicherung rund um die Immobilie im Privatkundenbereich in Deutschland begrenzen wir das versicherungstechnische Risiko. In allen versicherungstechnischen Bereichen berücksichtigen wir die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens. Die Gesellschaft hat eine angemessene Risikokultur. Aufbau- und ablauforganisatorische Kontroll- und Qualitätssicherungsmaßnahmen in den operativen Fachbereichen und bei risikorelevanten Arbeitsprozessen ermöglichen eine aktive Beeinflussung von Risikopositionen. Die Risikokommunikation kann durch die Unternehmensgröße und die zentrale Aufbauorganisation zielgerichtet erfolgen.

Eine besondere Herausforderung kann sich durch eine Häufung von Elementarschadenereignissen ergeben. Insbesondere das Kumulrisiko „Sturm/Hagel“ erfordert eine intensive Kontrolle. In Marktsegmenten mit intensivem Preis- und Bedingungs-wettbewerb müssen zudem dauerhaft auskömmliche Beiträge angestrebt werden. Unsere Tarif- und Annahmepolitik mit gezielter Risikoselektion, aber auch regelmäßige Kontrollmaßnahmen und eine aktive Sanierungspolitik im Bestand sind darauf hin ausgerichtet und ermöglichen verlässliche und dauerhafte Kundenbeziehungen. Die Bildung der Schadenreserven erfolgt grundsätzlich mit kaufmännischer Vorsicht. Die Schadenrückstellungen werden soweit möglich auf der Grundlage von Einzelbewertungen vorgenommen, ansonsten mit zeitgemäßen Reservierungsmethoden unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten. Das Reserverisiko schätzen wir daher gering ein. Dies belegen die regelmäßig anfallenden Abwicklungsgewinne.

Zur Begrenzung der versicherungstechnischen Risiken wurden auf das Gefahrenpotenzial abgestimmte Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Diese ermöglichen einen adäquaten Risikoausgleich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb die Rückversicherungsstruktur im Vergleich zum Vorjahr unverändert und wurde auch im neuen Geschäftsjahr im Wesentlichen beibehalten. Moderate Änderungen erfolgten aufgrund unserer Bestandsentwicklung bei der Rückversicherung von Elementarrisiken. Die Rückversicherungsverträge wurden im neuen Geschäftsjahr mit unveränderten Anteilen bei den bisherigen Rückversicherern erneuert.

Forderungsausfallrisiko

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sind in unserem Versicherungsgeschäft nur in geringem Umfang vorhanden. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind im Vergleich zur Bilanzsumme von untergeordneter Bedeutung. Die überfälligen Forderungen betragen 0,2 % der Bruttobeitragseinnahmen. Sie werden durch Wertberichtigungen angemessen abgewertet, so dass das Risiko bereits im Jahresergebnis berücksichtigt ist. Das Risiko durch den Ausfall eines Rückversicherers begrenzen wir durch die Verteilung unserer Rückversicherungsverträge auf mehrere Rückversicherungsunternehmen mit geringem Ausfallrisiko (Rating AA bis A+). Forderungen gegenüber den Rückversicherern werden regelmäßig zeitnah nach Abrechnung beglichen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Kapitalanlagen umfassen vorwiegend Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen sowie Wertpapier-Fonds. Der Kapitalanlagebestand zu Buchwerten war im letzten Jahr niedriger als im Vorjahr, dafür hat sich der Liquiditätsbestand zum Jahreschluss erhöht. Der Kapitalanlagebestand zu Zeitwerten hat infolge der Neubewertung unseres Münchner Immobilienbestandes erheblich zugenommen. Die Kapitalanlagen liefern einen wesentlichen positiven Beitrag zum Geschäftsergebnis des Unternehmens. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität zu erreichen, sind zins- und kursbedingte Wagnisse durch gute Mischung und Streuung der Vermögensanlagen, insbesondere durch das hohe, risikoarme Immobilienvermögen, in engen Grenzen gehalten. Mit den Immobilien wollen wir durch laufende Erträge eine angemessene Rendite und Wertzuwächse erwirtschaften. Die in unserem Unternehmen gewählte Anlageform mit Wohnimmobilien in München brachte trotz des außerordentlichen Aufwands für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen einen erfreulichen, substanziellen Ergebnisbeitrag und unterstützte das Jahresergebnis. Die guten Voraussetzungen für eine dauerhafte Vermietbarkeit der Wohnungen sind weiterhin gegeben. Es erfolgen laufend bedarfsorientierte Verbesserungen.

Die festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen mit einem Volumen von 8,6 Mio. EUR werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Fälligkeiten sind auf Basis der mittelfristigen Liquiditätsplanung, bei der die laufenden Zahlungsströme mit den Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft abgestimmt werden, so gestreut, dass sie sich homogen bis ins Jahr 2022 verteilen. Die Wertpapiere und Ausleihungen haben überwiegend Investment-Grade-Rating oder sind über Einlagensicherungseinrichtungen abgesichert. Der Begrenzung des Risikos im Bankensektor wird durch unser Engagement bei Kreditinstituten mit vollständiger Einlagenabsicherung Rechnung getragen. Abgesehen von geringen Anteilen in den Fonds haben wir keine Investitionen in Staatsanleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (insbesondere Griechenland, Italien, Portugal und Spanien) getätigt. Die Wertpapier-Fonds mit einem Volumen von 9,9 Mio. EUR haben im Hinblick auf die Anlagekriterien Mischung und Streuung substantielle Bedeutung. Die Fonds verfolgen vorrangig eine sicherheitsorientierte und auf Substanzerhalt ausge-

richtete Anlagestrategie. Es überwiegt der Rentenanteil, Mischfonds beinhalten auch Aktienanteile. Es handelt sich durchwegs um Publikumsfonds. Zur Sicherung der Liquidität, aber auch um bei Marktveränderungen agieren zu können, werden ausreichende Festgeldbestände und Tagesgelder bei verschiedenen Banken vorgehalten. Aufgrund dieser Anlagestrategie bewegen sich das Liquiditätsrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Ausfallrisiko in engen Grenzen. Auch das Aktienrisiko aus den Aktienanteilen der Mischfonds ist begrenzt und wird regelmäßig kontrolliert.

Die Auswirkungen des Niedrigzins auf die Ertragslage sind auch in unserer Gesellschaft erkennbar. Nach wie vor führen die expansiven geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) zu künstlich extrem niedrig gehaltenen Zinsen, so dass bei der Wieder- und Neuanlage von Beträgen erhebliche Zinseinbußen hingenommen werden müssen. Schwierigkeiten bereiten diese Marktgegebenheiten dennoch nicht, da unser nichtversicherungstechnisches Ergebnis vom Immobilienergebnis dominiert wird. Unsere vorsichtige und bewährte Kapitalanlagepolitik, die auf der mittelfristigen Planung der Zahlungsströme basiert, werden wir fortsetzen.

Operationelle Risiken

Unsere Aufbau- und Ablauforganisation sowie die darauf abgestimmten Kontroll- und Qualitätssicherungsmaßnahmen sind auf einen fehlerfreien und effizienten Betriebsablauf in allen Unternehmensbereichen ausgerichtet. Darin sehen wir eine grundlegende Voraussetzung, um einen nachhaltigen Unternehmenserfolg zu ermöglichen. Wichtig ist uns, dass ausnahmslos alle Mitarbeiter für die Thematik operationeller Risiken ausreichend sensibel sind. Die verantwortungsbewusste Arbeitsweise und der laufende, bereichsübergreifende Kontakt unserer Mitarbeiter ermöglichen eine Risikokultur, mit der das operationelle Risiko in vielen Bereichen gering zu halten ist. Große Bedeutung messen wir der Sicherheit unserer IT-Systeme bei. Erhebliche Investitionen im IT-Bereich schaffen einerseits die Voraussetzung für Effizienzsteigerungen. Sie erfolgen regelmäßig aber auch, um die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme zu erhalten. Die Sicherheitsarchitektur wird regelmäßig analysiert und neuen Gegebenheiten angepasst, um Risiken zu begrenzen oder zu verringern. Die Themen Geschäftskontinuität, Infrastruktur und Notfallplanung, aber auch

Personalrisiken, Arbeitssicherheit oder rechtliche Risiken berücksichtigen wir mit vielfältigen aufbau- und ablauforganisatorischen Maßnahmen und Methoden. Der Risikokontrollprozess im Bereich der operationellen Risiken zeigt keine Auffälligkeiten, die die Einhaltung der vorgegebenen Risikopolitik gefährden würden.

Gesamtbild der Chancen- und Risikolage

Die konjunkturelle Entwicklung in Europa hat im Jahr 2017 viele Erwartungen übertroffen. Dazu beigetragen hat, dass viele der im Vorfeld befürchteten politischen Risiken glimpflich verlaufen sind. Auch die anhaltend expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die voraussichtlich nur sehr behutsam zurückgefahren wird, unterstützte die Konjunktur. Die Notenbanken sind und bleiben ein entscheidender Einflussfaktor an den Kapitalmärkten. Das dadurch verursachte, sehr niedrige Zinsniveau führt jedoch in der Versicherungswirtschaft als bedeutendem Kapitalanleger zu erheblichen Einbußen bei den Zinserträgen. Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland zeigt sich positiv und es sind gute Voraussetzungen für eine weiterhin solide Wirtschaftsentwicklung gegeben. Allerdings bestehen für Deutschland als Exportnation durchaus Risiken, seien es zunehmende Spannungen

bei internationalen politischen Konflikten, das „Brexit“-Risiko oder protektionistische Tendenzen, die von den USA ausgehen.

Auf Basis unserer Geschäfts-, Anlage- und Risikopolitik erwarten wir weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten. Das finanzielle Polster mit einer hohen Eigenkapitalquote der Gesellschaft gewährleistet, dass keine ernsthafte Gefährdung der Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens besteht. Mit den vorhandenen Eigenmitteln konnte die nach den Regeln des Standardmodells in Solvency II ermittelte Solvabilitätsanforderung bedeckt und deutlich übertroffen werden. Auch die Gegenüberstellung der zu bedeckenden versicherungstechnischen Rückstellungen f. e. R. mit Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens ergab ohne Einbeziehung der stillen Reserven eine deutliche Überdeckung. Die in den Kapitalanlagen enthaltenen, erheblichen stillen Reserven in Höhe von annähernd 67 Mio. EUR stärken und stabilisieren die Substanz der Gesellschaft zusätzlich. Stille Lasten bestehen nicht. Mit Sorge betrachten wir den erheblichen Aufwand, den die überaus umfangreichen und immer weiter steigenden regulatorischen Anforderungen verursachen. Daraus ergibt sich eine massive Belastung unserer Gesellschaft.

München, den 5. April 2018

Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Der Vorstand

Bernhard Maier

Andreas Post

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			82.940,00	103.623,00
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.336.769,00		4.546.595,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.893.524,93			9.901.891,88
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.590.390,00			5.643.550,00
3. Sonstige Ausleihungen	3.000.000,00			2.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.500.000,00			3.400.000,00
5. Andere Kapitalanlagen	250.000,00			250.000,00
		21.233.914,93		21.195.441,88
			25.570.683,93	25.742.036,88
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	186.859,20			199.454,59
2. Versicherungsvermittler	47.655,62			39.953,52
		234.514,82		239.408,11
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		339.325,06		506.351,07
III. Sonstige Forderungen		222.635,64		344.096,21
			796.475,52	1.089.855,39
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		204.678,00		192.065,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.611.234,27		1.235.126,72
			2.815.912,27	1.427.191,72
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		72.318,08		124.483,32
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		39.939,82		49.905,16
			112.257,90	174.388,48
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			86.086,00	103.123,00
Summe der Aktiva			29.464.355,62	28.640.218,47

Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		9.815.000,00		10.100.000,00
II. Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)		- 3.565,98		6.190,78
davon: Gewinnvortrag (Vj. Verlustvortrag) 01.01. EUR 6.190,78 (EUR - 4.760,50)				
			9.811.434,02	10.106.190,78
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	5.339.526,00			5.140.298,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 1.734.491,00			- 1.630.131,00
		3.605.035,00		3.510.167,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	15.886.230,82			14.804.276,74
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 6.533.279,50			- 6.109.459,50
		9.352.951,32		8.694.817,24
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.007.000,00		754.000,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1.061.000,00		843.000,00
			15.025.986,32	13.801.984,24
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.395.019,00		3.145.950,00
II. Steuerrückstellungen		10.672,00		229.918,00
III. Sonstige Rückstellungen		787.880,00		794.838,00
			4.193.571,00	4.170.706,00
D. Andere Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten		359.281,95		484.833,60
davon:				
aus Steuern EUR 228.546,70 (Vj. EUR 223.514,68)				
			359.281,95	484.833,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten			74.082,33	76.503,85
Summe der Passiva			29.464.355,62	28.640.218,47

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	21.216.055,64			20.048.382,39
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 9.186.166,77			- 8.469.978,59
		12.029.888,87		11.578.403,80
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 199.228,00			- 380.131,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	104.360,00			166.201,00
		- 94.868,00		- 213.930,00
			11.935.020,87	11.364.473,80
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	11.379.129,55			11.790.781,74
ab) Anteil der Rückversicherer	- 5.031.475,84			- 5.080.643,80
		6.347.653,71		6.710.137,94
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	1.081.954,08			858.825,36
bb) Anteil der Rückversicherer	- 423.820,00			- 559.072,10
		658.134,08		299.753,26
			7.005.787,79	7.009.891,20
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 218.000,00	- 175.000,00
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		7.973.821,09		7.390.220,66
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		- 2.952.795,03		- 2.765.898,67
			5.021.026,06	4.624.321,99
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			397.901,02	416.962,32
6. Zwischensumme			- 707.694,00	- 861.701,71
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 253.000,00	687.000,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			- 960.694,00	- 174.701,71

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.392.375,20			2.342.358,86
ab) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	291.859,36			388.155,29
b) Erträge aus Zuschreibungen	71.166,65			125.771,40
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			69.194,61
		2.755.401,21		2.925.480,16
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	1.400.046,06			1.021.556,65
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	368.229,60			434.045,95
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25.490,00			1.350,00
		1.793.765,66		1.456.952,60
			961.635,55	1.468.527,56
3. Sonstige Erträge		206.058,85		56.555,63
4. Sonstige Aufwendungen		368.186,48		316.059,44
			162.127,63	259.503,81
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 161.186,08	1.034.322,04
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		71.021,26		400.621,97
7. Sonstige Steuern		62.549,42		62.748,79
			133.570,68	463.370,76
8. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)			- 294.756,76	570.951,28
9. Gewinnvortrag (Vj. Verlustvortrag) aus dem Vorjahr			6.190,78	- 4.760,50
			- 288.565,98	566.190,78
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			285.000,00	0,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			0,00	560.000,00
12. Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)			- 3.565,98	6.190,78



Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. hat ihren Sitz in München. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 451 eingetragen.

Anwendung der Bilanzierungsrichtlinien für Versicherungsunternehmen

Die Rechnungslegung der Gesellschaft richtet sich nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung wird nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 252 bis 256 HGB sowie unter Berücksichtigung der Sonder Vorschriften für Kapitalgesellschaften in §§ 279 bis 283 HGB vorgenommen; Gliederung und Darstellung erfolgen nach den Vorschriften der §§ 265 bis 278 HGB.

Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bei

dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die sonstigen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum handelsrechtlich zugelassenen Niederstwert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere ist ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet worden.

Einlagen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie andere Kapitalanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Die gesetzliche Möglichkeit nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB, um Abschreibungen auf den niedersten Wert zu vermeiden, wird nicht genutzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die sonstigen Forderungen sind zum Nominalbetrag bewertet, wobei allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine angemessene Abwertung Rechnung getragen wird.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßig linearer Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 410 EUR werden im Zugangsjahr sofort abgeschrieben. Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die liquiden Mittel sind zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für noch nicht verdiente Beiträge werden nach dem Zwölftel-System bzw. nach dem Vierundzwanzigstel-System auf Basis der gebuchten Beitragseinnahmen errechnet. In die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schadenfälle, bewertet auf der Grundlage des individuell ermittelten voraussichtlichen Schadenanfalls je Schaden, eingestellt worden. Geschäftsjahresspätchäden werden anhand der Vorjahreserfahrungen geschätzt (Durchschnittswert über drei Jahre). Schadenregulierungskosten werden auf Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 02.02.1973 ermittelt und in die Rückstellung eingestellt. Eine steuerrechtlich gebotene realitätsnähere Bewertung findet keinen Eingang in die handelsrechtliche Bewertung. Auch die Abzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen unterbleibt in der Handelsbilanz.

Die Ansprüche aus Regressen werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten, vermindert um erforderliche Pauschalwertberichtigungen, bilanziert.

Die Rückversicherungsanteile werden bei den Beitragsüberträgen nach dem vorgenannten System, jedoch unter Berücksichtigung der Rückversicherungsquote und nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovision ermittelt. Bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die Rückstellungen entsprechend der Rückversicherungsquote ermittelt, wobei Schadenregulierungskosten nicht einbezogen werden.

Die gemäß § 341h Abs. 1 HGB gebildete Schwankungsrückstellung wird nach § 29 RechVersV berechnet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten ausschließlich die Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Versicherungsgeschäften. Diese werden anhand der durchschnittlichen versicherungstechnischen Aufwendungen unter Berücksichtigung der Veränderung der Schwankungsrückstellung und des anteiligen Kapitalergebnisses jeweils der letzten 10 Jahre unter Zugrundelegung der gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit der Versicherungsverträge ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB unter Anwendung der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) und unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 3,68 %, eines Anwartschaftstrends in Höhe von 0,00 % bzw. 3,00 %, eines Rententrends in Höhe von 2,25 % sowie der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der Berechnung nach

dem 10-Jahresdurchschnitt im Vergleich zum 7-Jahresdurchschnitt beträgt 497 TEUR.

Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert (Einzelbewertung). Sofern in Einzelfällen der verpfändete Rückdeckungsversicherungsanspruch höher ist als die Pensionsverpflichtung, wird der Saldo unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen (86 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt der Zeitwert dieser Rückdeckungsversicherungsansprüche 508 TEUR, während sich der Erfüllungsbetrag der hiermit verrechneten Verpflichtungen auf 441 TEUR beläuft.

Aus dem verpfändeten Rückdeckungsversicherungsanspruch resultiert ein Zinsertrag in Höhe von 16 TEUR, der mit Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 16 TEUR verrechnet wird.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB).

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Kapitalanlagen

Im Eigentum der Gesellschaft befindet sich folgendes Grundvermögen:

1/4-Anteil am Verwaltungsgebäude von Haus+Grund München, Sonnenstraße 13 und Herzog-Wilhelm-Straße 10. Dieses Verwaltungsgebäude wird von der Gesellschaft selbst und von den anderen Miteigentümern der Bruchteilsgemeinschaft genutzt. Der Bilanzwert zum Bilanzstichtag beträgt 84 TEUR. Der selbst genutzte Anteil hiervon beträgt ca. 70 %.

18 Wohnhäuser in München mit einem Bilanzwert von 4.253 TEUR sowie ein weiteres, das der Gesellschaft aufgrund eines grundstücksgleichen Rechts (Erbbaurecht) gehört.

Entwicklung der Aktivposten A und B (I und II) im Geschäftsjahr 2017

Bilanzwerte 2016	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2017	Zeitwert 2017
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
104	60	0	0	- 81	83	-
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
4.547	0	0	0	- 210	4.337	70.482
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						
9.902	0	0	71	- 79	9.894	10.544
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
5.643	1.551	- 1.525	0	- 79	5.590	5.608
3. Sonstige Ausleihungen						
2.000	2.000	- 1.000	0	0	3.000	3.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten						
3.400	1.500	- 2.400	0	0	2.500	2.500
5. Andere Kapitalanlagen						
250	0	0	0	0	250	250
Summe B. II						
21.195	5.051	- 4.925	71	- 158	21.234	21.902
Kapitalanlagen gesamt						
25.742	5.051	- 4.925	71	- 368	25.571	92.384
A. und B. gesamt						
25.846	5.111	- 4.925	71	- 449	25.654	92.384

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. ImmoWertV).

Bei der Ermittlung des Bodenwertes wird hierbei auf die verfügbaren Bodenrichtwerte des örtlichen Gutachterausschusses zurückgegriffen. Grundstücke und Bauten werden zum Stichtag 31. Dezember 2017 bewertet. Bei einem negativen Ertragswert der baulichen und sonstigen Anlagen wird der reine Bodenwert verwendet.

Die Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen entsprechen dem Kurswert am Bilanzstichtag.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den „Sonstigen Forderungen“ sind hauptsächlich Forderungen gegen die Hausverwaltung enthalten.

Aktive latente Steuern

Temporäre Differenzen im Sinne von § 274 HGB ergeben sich bei folgenden Bilanzposten:

- Bebaute Wohngrundstücke (aktive latente Steuer)
- Sonstige Kapitalanlagen (aktive latente Steuer)
- Sonstige Forderungen (aktive latente Steuer)
- Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (passive latente Steuer)
- Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (aktive latente Steuer)
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (aktive latente Steuer)
- Pensionsrückstellungen (aktive latente Steuer)
- Sonstige Rückstellungen (aktive latente Steuer)
- Sonstige Verbindlichkeiten (aktive latente Steuer)

Insgesamt übersteigen die aktiven latenten Steuern die passiven, so dass ein Aktivüberhang vorliegt, der entsprechend dem Wahlrecht von § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Der Steuersatz zur Berechnung der latenten Steuern beträgt 32,83 %.

Passiva

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

Gegenüberstellung der Bruttorekstellungen zum Vorjahr für das gesamte Versicherungsgeschäft und für die drei bedeutendsten Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige oder Versicherungsarten:

	Beitrags- überträge	Noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Schwankungs- rückstellung	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtes Versicherungsgeschäft					
2017	5.340	15.886	1.007	1.061	23.294
2016	5.140	14.804	754	843	21.541
Feuer- und Sachversicherungen					
2017	4.589	13.222	821	1.061	19.693
2016	4.383	12.147	227	843	17.600
davon:					
Verbundene Geschäftsgebäudeversicherung					
2017	128	242	119	0	489
2016	134	451	0	0	585
Verbundene Hausratversicherung					
2017	43	11	0	0	54
2016	43	13	0	0	56
Verbundene Wohngebäudeversicherung					
2017	4.319	12.910	702	1.061	18.992
2016	4.110	11.521	227	843	16.701
Sonstige Sachversicherungen					
2017	99	59	0	0	158
2016	96	162	0	0	258
Haftpflichtversicherung					
2017	751	1.551	0	0	2.302
2016	754	1.521	0	0	2.275
Rechtsschutzversicherung					
2017	0	1.113	186	0	1.299
2016	0	1.119	527	0	1.646

Andere, sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Urlaubsverpflichtungen	302	355
Abschlussvergütung	150	151
Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten	80	62
Kosten der Hauptversammlung, Rechnungslegung	33	32
Aufsichtsratsvergütung	37	35
Archivierungskosten	163	136
Sonstige	23	24
Gesamt	788	795

Sonstige Verbindlichkeiten

Diese beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Fremdleistungen und für Versicherung- und Feuerschutzsteuer. Die sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr betragen 355 TEUR. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind abgezinste Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren in Höhe von 4 TEUR enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angabepflichtige Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellung, Sicherungsübereignung sowie Verbindlichkeiten aus Wechseln und Schecks bestehen nicht. Nicht in der Bilanz erscheinende Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, sind nicht vorhanden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nachfolgend werden die wichtigsten Angaben zum gesamten Versicherungsgeschäft sowie zu den bedeutendsten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen oder Versicherungsarten wiedergegeben:

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwand für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwand für Versiche- rungsbetrieb	Rückversiche- rungssaldo	Versicherungs- technisches Ergebnis für eig. Rechnung	Abwicklung der Vorjahresrück- stellung für eig. Rechnung	Anzahl der mindestens 1-jährigen Vers.-Verträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Stück
Gesamtes Versicherungsgeschäft									
2017	21.216	21.017	11.935	12.461	8.372	- 674	- 961	1.847	72.132
2016	20.048	19.668	11.364	12.650	7.807	102	- 175	1.047	68.873
Feuer- und Sachversicherung									
2017	17.374	17.170	8.267	11.908	6.604	- 496	- 2.648	1.054	36.925
2016	16.286	15.922	7.791	12.277	6.146	275	- 2.601	442	35.239
davon:									
Verbundene Geschäftsgebäudeversicherung									
2017	591	597	275	66	175	- 217	20	39	473
2016	575	579	268	671	167	138	- 94	39	476
Verbundene Hausratversicherung									
2017	107	107	107	7	46	- 1	54	2	779
2016	107	107	108	110	45	1	- 47	9	797
Verbundene Wohngebäudeversicherung									
2017	16.260	16.051	7.485	11.888	6.210	- 224	- 2.964	925	33.270
2016	15.183	14.810	7.010	11.380	5.764	132	- 2.605	399	31.578
Sonstige Sachversicherungen									
2017	416	415	400	- 53	173	- 54	242	88	2.403
2016	421	426	405	116	170	4	145	- 5	2.388
Haftpflichtversicherung									
2017	2.647	2.650	2.478	252	1.561	- 172	665	573	29.692
2016	2.569	2.553	2.386	232	1.458	- 167	696	247	28.057
Rechtsschutzversicherung									
2017	1.195	1.195	1.189	301	206	- 6	1.024	220	5.515
2016	1.193	1.193	1.187	141	202	- 6	1.731	359	5.577

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Hierin sind enthalten:	2017 TEUR	2016 TEUR
Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen	5.356	5.058
Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen	2.618	2.332
Aufwendungen gesamt (ohne Feuerschutzsteuer)	7.974	7.390

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Diese Position betrifft ausschließlich die Feuerschutzsteuer.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 TEUR	2016 TEUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.759	3.556
Löhne und Gehälter	3.140	3.074
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	474	478
Aufwendungen für Altersversorgung	365	138
Aufwendungen gesamt	7.738	7.246

Sonstige Aufwendungen

Der Ausweis für das Geschäftsjahr (368 TEUR) beinhaltet einen Saldo in Höhe von 121 TEUR betreffend Altersversorgung. Dieser setzt sich zusammen aus den Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 136 TEUR und Zinserträgen in Höhe von 15 TEUR.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2017 Anzahl	2016 Anzahl
Vorstand	2	2
Mitarbeiter	54	54
davon: Teilzeitbeschäftigte	19	19
gewerblich Beschäftigte (Handwerker)	5	4
Mitarbeiter mit mehr als 10 Dienstjahren	31	31

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer Einsatzbereitschaft und ihrem fachlichen Können zum geschäftlichen Erfolg unserer Gesellschaft beigetragen haben.

Aufsichtsrat

Rudolf Stürzer, Rechtsanwalt – Vorsitzender

Haus- und Grundbesitzerverein München und Umgebung e. V.

Jürgen Neißl, Rechtsanwalt – stellvertretender Vorsitzender

Martina Bauernschmitt, Rechtsanwältin

Haus & Grund Bamberg e. V.

Claudia Finsterlin, Rechtsanwältin

Haus- und Grundbesitzerverein München und Umgebung e. V.

Gerhard Frieser, Rechtsanwalt

Grund- und Hausbesitzerverein Nürnberg und Umgebung e. V.

Dr. Ulrike Kirchhoff, Diplom-Volkswirtin

Landesverband Bayerischer Haus-, Wohnungs- und Grundbesitzer e. V.

Franz Matzberger, Versicherungsfachwirt i. R.

Helmut Schweiger, Versicherungsvorstand i. R. (Ehrenmitglied)

Ullrich Volk, Rechtsanwalt

Haus- und Grundbesitzerverein Regensburg und Umgebung e. V.

Franz Zeyda, Bankdirektor

Hausbank München eG – Bank für Haus- und Grundbesitz

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 37 TEUR.

Vorstand

Bernhard Maier – Sprecher

Versicherungsbetrieb, Schadenbearbeitung, Zentrale Bereiche

Andreas Post

Vertrieb, Marketing, Hausverwaltung

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstandes wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhalten Ruhestandsbezüge in Höhe von 149 TEUR. Für diesen Personenkreis und Hinterbliebene besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.937 TEUR.

Honorar des Abschlussprüfers

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres ist ein Honorar in Höhe von 60 TEUR für Abschlussprüfungsleistungen enthalten.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Bilanzverlust beträgt 3.565,98 EUR.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlägt der Vorstand vor, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 5. April 2018

Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Der Vorstand

Bernhard Maier

Andreas Post



Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

an die Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 341k HGB i.V.m. § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten für unsere Prüfung:

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- a) Sachverhalt und Problemstellung

Unter den versicherungstechnischen Rückstellungen weist die Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in ihrem handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 eine Rückstellung gem. § 341g Abs. 1 HGB für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von Euro 9.352.951,32 aus. Der Betrag setzt sich aus dem Bruttoreückstellungsbetrag in Höhe von Euro 15.886.230,82 abzüglich des Anteils für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft in Höhe von Euro 6.533.279,50 zusammen.

Die Rückstellung beinhaltet die ermittelten Schadenreserven für die einzelnen gemeldeten Versicherungsfälle und die anfallenden Kosten für die Schadenbearbeitung sowie eine Rückstellung für Spätschäden; das sind Schäden, die zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht gemeldet sind. Forderungen aus Regressen sind hiervon abzusetzen.

Die Bewertung des Bruttoreückstellungsbetrags erfolgt gem. § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung jedes einzelnen Versicherungsfalles. Für noch unbekannte Spätschäden erfolgt eine Pauschalbewertung.

Für die Bemessung der Schadenrückstellungen stellt der Schadensachbearbeiter die Schadenleistung, die für jeden einzelnen Versicherungsfall voraussichtlich künftig noch zu erbringen ist, aufgrund der Versicherungsbedingungen, der Schadenmeldungen, der Polizeiberichte, der Prozessunterlagen von Sachverständigengutachten fest. Die einzelnen

Schadenrückstellungen sind – gegebenenfalls unter Anrechnung geleisteter Teilzahlungen – gewissenhaft zu schätzen. Das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich Rückstellung für Schadenregulierungskosten entspricht langjähriger Übung unter Beachtung von Anordnungen der BaFin und Erlassen der Finanzverwaltung. Der Schadensachbearbeiter muss dabei alle Umstände des einzelnen Falls nach seinen Kenntnissen und Erfahrungen berücksichtigen.

Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgt nach dem besonderen Vorsichtsprinzip gem. § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB, das bestimmt, dass versicherungstechnische Rückstellungen auch insoweit zu bilden sind, „wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen“.

Die für die einzelnen Versicherungsfälle gebildeten Rückstellungen werden mindestens einmal jährlich von der Gesellschaft überprüft.

Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden umfasst die Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag verursacht, aber der Versicherung noch nicht gemeldet wurden. Die Spätschäden werden in der Weise von der Gesellschaft ermittelt, dass für jeden Versicherungszweig der durchschnittliche Schadenbetrag pro Geschäftsjahresschaden mit der voraussichtlich zu erwartenden Anzahl an Spätschäden multipliziert wird.

Die Teil-Schadenrückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist für alle nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art zu bilden. Hierbei sind grundsätzlich die gesamten Schadenregulierungsaufwendungen zu berücksichtigen. Dabei ist es nicht relevant, ob diese Aufwendungen außerhalb oder innerhalb der Gesellschaft entstehen, d. h. es sind sowohl interne als auch externe Schadenregulierungsaufwendungen zu erfassen. Für die Schadenregulierungskosten wird von der Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. ein Stückkostensatz pro Versicherungsfall ermittelt.

Von der Bruttoreückstellung ist der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallende Anteil abzusetzen.

b) Prüferisches Vorgehen

Die Grundsätze der Planung und Durchführung der Schadenrückstellung sind im IDW Prüfungsstandard 560: Die Prüfung der Schadenrückstellung im Rahmen der Jahresabschlussprüfung von Schaden-/Unfallversicherungsunternehmen niedergelegt.

Ausgangspunkt unserer Prüfung der Schadenregulierungsprozesse war die Aufnahme der relevanten Geschäftsprozesse zur Schadenregulierung einschließlich der zur Erfassung und zur Verarbeitung eingesetzten IT.

Auf Grundlage der vorläufigen Beurteilung der im Schadenbearbeitungs- und Schadenregulierungsprozess eingerichteten Kontrollmaßnahmen und ihrer Angemessenheit haben wir in einer angemessenen Kombination sowohl Systemprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt.

Unter Berücksichtigung unserer Wesentlichkeitsgrenzen haben wir stichprobenweise Schadenakten auf die Angemessenheit der gebildeten Rückstellungen geprüft. Dabei wurden die Schadenakten auch auf Vollständigkeit hin überprüft. Zudem wurden die Schadendaten für die Vorjahres- und Geschäftsjahresschäden einbezogen sowie die Abwicklung der Teilschadenrückstellung für Spätschäden nach Anfalljahren berücksichtigt.

Für die Bemessung der Spätschadenrückstellung wurde geprüft, ob bei der angewendeten Schätzmethode die Erfahrungen aus der Vergangenheit angemessen berücksichtigt wurden.

Die Abwicklungsergebnisse der Schadenrückstellungen, dabei handelt es sich um Gewinne oder Verluste aus der tatsächlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen, wurden ebenfalls sorgfältig mit in die Prüfung einbezogen.

Die für die Schadenregulierungskosten verwendeten Stückkostensätze wurden daraufhin geprüft, ob die in einschlägigen Erlassen vorgesehenen Verfahren eingehalten und die zugrunde gelegten Daten ordnungsgemäß ermittelt wurden. Die von den Rückversicherern zu übernehmenden Anteile wurden mit den Rückversicherungsverträgen abgestimmt.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitergehende Informationen zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle finden sich im Anhang auf den Seiten 26 und 28.

Verantwortung

der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichend geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 341k HGB i.V.m. § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystems und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO:

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt und wurden am 9. August 2017 vom Aufsichtsratsvorsitzenden für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2017

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Steffen Braun.

München, den 5. April 2018

AUTACO GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anton Rödl
Wirtschaftsprüfer

Steffen Braun
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht und sich vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich Bericht erstatten lassen.

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der gemäß § 36 VAG i. V. m. § 318 HGB bestellten AUTACO GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gegen dieses Prüfungsergebnis erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Lagebericht des Vorstandes und billigt den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017.

Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresfehlbetrages sowie zur Vergütung des Aufsichtsrates schließt sich der Aufsichtsrat an.

München, den 18. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Rudolf Stürzer
Vorsitzender

Ergebnisse im Überblick

		2017	2016	2015	2014	2013
Beitragseinnahmen	brutto in TEUR	21.017	19.668	18.150	17.111	16.426
	Steigerung in %	6,9	8,4	6,1	4,2	7,8
	f. e. R. in TEUR	11.935	11.364	10.294	9.886	9.391
	Steigerung in %	5,0	10,4	4,1	5,3	6,3
Anzahl der Verträge	Stückzahl	72.132	68.873	63.221	58.507	54.616
	Steigerung in %	4,7	8,9	8,1	7,1	5,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	brutto in TEUR	15.518	14.302	16.579	11.043	16.039
	f. e. R. in TEUR	8.853	8.057	9.269	6.434	8.920
Anzahl der gemeldeten Schäden	Stückzahl	5.357	4.389	6.049	4.299	5.276
	Veränderung in %	+ 22,1	- 27,4	+ 40,7	- 18,5	+ 10,1
Schadenquote für Geschäftsjahresschäden	brutto in %	73,8	72,7	91,3	64,5	97,6
	f. e. R. in %	74,2	70,9	90,0	65,1	95,0
Schadenrückstellung	brutto in TEUR	15.886	14.804	13.946	11.536	13.291
	f. e. R. in TEUR	9.353	8.695	8.395	7.175	8.040
Schwankungs- und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	in TEUR	2.068	1.597	2.109	2.909	2.330
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	in TEUR	- 490	- 687	- 2.669	850	- 1.798
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	in TEUR	- 295	571	- 899	829	- 1.155
Kapitalanlagen	in TEUR	25.571	25.742	24.701	24.313	24.539
Eigenkapital	in TEUR	9.811	10.106	9.535	10.434	9.606

Bayerische Hausbesitzer-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
Sonnenstraße 13, 80331 München

Telefon: 089 / 5 51 41 - 620

Telefax: 089 / 59 89 55

Internet: www.bhvg.de

E-Mail: info@bhvg.de